

GRESER & LENZ

So schön,
schön war die Zeit

Die Chronik des Jahres 2018

Texte von Jasper von Altenbockum

Frankfurter Allgemeine Buch

Schön war die Zeit

And the winner is ... Donald Trump! Selten hat man sich so leichtgetan, einen Staatsmann zur Witzfigur des Jahres zu erklären. Doch Witze lügen nicht. Ausweislich der vorliegenden Sammlung beflügelte auch in den vergangenen zwölf Monaten kein zweiter Politiker die Phantasie unserer Zeichner Achim Greser und Heribert Lenz so oft wie der amerikanische Präsident. Selbst Alexander Gauland nicht, obwohl der ein ernstzunehmender Wettbewerber war.

Auch andere deutsche Politiker und Politikerinnen gaben sich freilich wieder redlich Mühe, unseren vorgeschobenen Beobachtern in Unterfranken den Schalk vorzuführen, der ihnen im Nacken sitzt, obwohl doch vieles zum Verzweifeln wäre. Man muss eben nur genau hinschauen und dann im richtigen Moment den Zeichenstift zücken. Und schon verlieren sogar die Dürre, die Digitalisierung und der Diesel-Skandal ihren Schrecken, jedenfalls vorübergehend.

Wer mit einer Beobachtungsgabe gesegnet ist wie Greser und Lenz, dem entgeht natürlich auch das Romantische im Politischen nicht. Wo die AfD vollkommen phantasielos nur

ein „System Merkel“ erkennt, sehen Greser und Lenz eine Parkbank, auf der zwei Seelen sitzen, die sich im Mondschein besser verstehen, als sie es im kalten Licht des politischen Alltagsgeschäfts dürften. Die gezeichnete Mondschein-Serenade, von der es nun schon sechs Varianten gibt, ist ein Geniestreich, schon weil immer nur die Sprechblasen und Merkels Banknachbar ausgetauscht werden müssen. Die Kanzlerin kann, wie im richtigen Leben, einfach unverrückt sitzen bleiben und auf den Nächsten warten. Da fehlen selbst der Nachtigall die Töne.

Welches Foto kann herausarbeiten, was uns diese Zeichnung gänzlich mühelos zeigt? Das gilt auch für unser Cover-Couple Merkel–Seehofer, obwohl deren Verhältnis natürlich erheblich komplexer ist. Schulz war nur einer von vielen Gegenkandidaten, die die Kohl-Schülerin Merkel locker aussitzen konnte, weil die SPD ihren jeweiligen Hoffnungsträger jedes Mal zuverlässig selbst erledigte. Mit Seehofer aber verbindet die Kanzlerin eine weit längere politische Beziehung, deren unergründliche Tiefe sich freilich erst im vergangenen Sommer zeigte. Merkel und Seehofer gehören einfach zusammen wie Pech und Schwefel, wie Skylla und Charybdis, wie Harry Potter und Du-weißt-schon-wer. Auch in jener phantastischen Erzählung hieß es nach vielen Irrungen und Wirrungen,

dass nur einer von beiden überleben könne. Das war nach der Schlacht um Hogwarts, die in vielen Aspekten dem Streit der Unionsparteien ähnelte, der Zauberlehrling. Nach Voldemorts Abgang endete allerdings auch ziemlich schnell das ganze Hokuspokus-Epos.

Vielleicht werden Merkel und Seehofer eines Tages auf einer wirklichen Parkbank sitzen (wenn auch nicht unbedingt auf derselben) und leise den Text des Wurms singen, den Freddy Quinn uns ins Ohr setzte: „So schön, schön war die Zeit ...“. Wer dieses Gedankenspiel für eine journalistische Übertreibung hält, sollte sich einmal den gesamten Liedtext anschauen, also etwa die Stelle, an der es heißt „Kein Gruß, kein Herz, kein Kuss, kein Scherz“ oder „Viele Jahre schwere Fron, harte Arbeit, karger Lohn. Tagaus, tagein, kein Glück, kein Heim“. Um das schön zu finden, muss man wohl zum Politiker geboren sein. Wir Betrachter aber können zum Glück Zuflucht bei Greser und Lenz suchen, die auch noch in der düstersten Lage etwas Komisches entdecken.

Berthold Kohler

HERAUSGEBER DER FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Das Jahr 2018 verläuft so ähnlich wie das Jahr 2017, nur noch etwas schriller: Der Ruf nach einem Ende der Kanzlerschaft Angela Merkels wird lauter, radikale Töne kommen vor allem aus Ostdeutschland. Und: Der Streit über Diesel-Fahrverbote geht weiter, ohne dass sich – soviel sei jetzt schon verraten – eine Lösung abzeichnet.



Deutschland, alles wird gut

Die Luftfahrtgesellschaft Qatar Airways wird neuer Sponsor des FC Bayern München. Nach 16 Jahren trennt sich der Verein damit von Lufthansa.



Der FC Bayern braucht einen Scheich als Sponsor

Nach der Bundestagswahl am 17. September 2017 und dem Einzug der rechtspopulistischen AfD in den Bundestag stellt sich dem Parlament die Frage: Darf ein AfD-Politiker als Alterspräsident am 24. Oktober die Rede zur Konstituierung des 19. Deutschen Bundestags halten? Das wäre Alexander Gauland. Doch der alte Bundestag, der das kommen sah, hatte noch vorgesorgt. Künftig soll der dienstälteste Abgeordnete die Rede halten. Das ist im neuen Bundestag der FDP-Abgeordnete Hermann Otto Solms.



Gauland übt seine Antrittsrede für den Bundestag

In Amerika protestieren Football-Spieler gegen Rassismus und Präsident Donald Trump, indem sie niederknien, während die Nationalhymne gespielt wird.



Der Sportlerprotest gegen Trump weitet sich aus